

Mißtrauische Bauern kommen, besichtigen das Zimmer des Vorsitzenden, gucken unter das Bett und in den Schrank und fragen:

„Hat er denn wirklich kein besseres Essen als die anderen, das er heimlich verzehrt?“

Die Bäuerinnen sind vom Geflügelhof begeistert, wo die Hühner zahm wie Menschen sind und sauberer als deren Kinder leben.

Sie besuchen die Bauernwohnungen und sind interessiert:

„Wo ist die Decke von 80 m, unter der die Kommunemitglieder gemeinsam schlafen?“

Solche Dinge verbreiten die Verleumdungen der Kulaken.

In den Krippen wundert man sich.

„Wir dachten, daß man die Kinder sofort nach der Geburt von den Müttern fortnimmt und sie in den Krippen vertauscht, damit die Mütter ihre Kinder nicht mehr aus der Schar herausfinden können.“

Nicht Bauern allein, auch städtische Arbeiter, Studenten, Agronomen kommen, um die Kommune zu studieren.

Auch Ausländer tauchen auf. In dem Gästebuch der Kommune fand ich eine begrüßende Notiz des deutschen Professors Aughen.

Die letzte Entwicklungsperiode beginnt im Jahre 1929. Die Verwandlung ganzer Dörfer in Kolchose setzt ein. Die Kolchosniki sind nicht mehr wie früher gezwungen, sich mit dem kargen Boden außerhalb des Dorfes zu begnügen, sondern im Gegenteil, sie sind es, die jetzt das fruchtbare Land rings um die Dörfer erfassen, während die Einzelbauern jetzt sich mit dem Rest abfinden müssen.

Kulaken, die sich von ihrem Eigentum nicht trennen wollen, schlachten ihr Vieh und verleiten auch die schwankenden Bauern dazu:

„Schlachtet nur. Im Kolchos schenkt euch der Staat alles.“

Die Kulaken bemühen sich, Dörfer aus Einzelwirtschaften zu erhalten. Der Weg zum Kolchos ist ihnen versperrt. Der Kolchos übernimmt nur ihr Arbeitsinventar. Sie selbst aber werden nicht in die Kollektive aufgenommen. Man braucht dort keine Ausbeuter.

Kulakenkugeln umschwirren die Kolchosniki.

Die Kulaken hetzen die Bauern gegen die Traktoren auf, die auf deren früheren Zwergfeldern die Grenzen bepflügen. Sie schrecken vor keiner Provokation zurück. Ein Beispiel:

Ein pflügender Traktorist wird von erregten Frauen umringt, die von ihm verlangen, sofort zurückzukehren. Der Traktorist pflügt

weiter. Da wirft ein rasendes Weib ein Kind in Windeln vor die Räder. Der Traktorist konnte nicht mehr bremsen und überfuhr das Kind. Die wildgewordene Menge stürzte sich auf ihn.

Unter Schlägen, Beißen und Kratzen schlug sich der Traktorist zu den Rädern durch und holte das Kind hervor. Es war ein Holzklotz in Windeln gewickelt.

Trotz allem entstanden immer neue Kolchose, vereinigten sich und bereiteten eifrig die „Bolschewistische Saat“ vor. So nannte man das Frühjahr 1930. Die städtischen Betriebe sandten 25 000 Proletarier den Kolchosen als Organisatoren zu Hilfe. Man nannte sie die 25 000 er.

Rings um die Kommune „Kommajak“ entstand zu der Zeit ein geschlossenes Ganzes von Kollektiven, 15 Kolchose, die die Kommune zu einem mächtigen Kombinat „Herausforderung“ mit eigener Traktorenstation von



Kind im Korn